

Aus der Arbeit des Gemeinderates

Sitzung vom 18.05.2021

Bürgermeister Tjaden begrüßte Gemeinderäte, Zuhörer und den Vertreter der Presse. Vor der Sitzung bestand für die Teilnehmenden wieder die Möglichkeit, sich durch den DRK Ortsverein mittels Corona-Schnelltest testen zu lassen. Bürgermeister Tjaden dankte den freiwilligen Helfern hierfür und berichtete von ca. 100-150 Tests, die im kommunalen Testzentrum pro Woche durch das DRK durchgeführt werden.

Ein Bürger bat um das Wort. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig dafür aus, den Punkt „Bürgerfragestunde“ auf die Tagesordnung aufzunehmen. Dabei wurde gefragt, ob die Bauplätze im Schulweg bereits angeboten werden. Dies ist nicht der Fall. Hinsichtlich der Mauer in der Kirchsteige und des Gebäudes in der Schmidgasse werden Maßnahmen folgen. Hinsichtlich der Frage zum Lärmaktionsplan teilt Bürgermeister Tjaden mit, dass sich die Verwaltung vor geraumer Zeit mit der Frage befasst hat, dies jedoch aufgrund der Diskrepanz zwischen Kosten und Nutzen nicht weiterverfolgt wurde, zumal Fluorn-Winzeln hierzu im Gegensatz zu anderen umliegenden Gemeinden nicht verpflichtet ist. Auf die Frage eines Rad- und Wanderwegs durch die Anrainer-Kommunen des Heimbachs berichtet der Vorsitzende, dass es hier eine Zusammenkunft der Bürgermeister gab. Ein Zuschuss über das Leader-Programm wurde aufgrund der Zugehörigkeit zu drei verschiedenen Gebietskulissen nicht weiterverfolgt. Bezüglich eines Zuschussantrags über den Naturpark Schwarzwald Mitte/ Nord gab es Kontakt mit einem Fachbüro. Auf die Frage, ob in letzter Zeit eine Gewässerschau für Heimbach, Tannbach und Staffelbach stattgefunden hat, teilt Bürgermeister Tjaden mit, dass dies vor ein paar Jahren der Fall war und vor ca. 1,5 Jahren eine Begehung im kleinen Rahmen stattfand. Die Gemeinde steht hier im Kontakt mit dem Umweltschutzamt. Diese Termine werden in der Regel jedoch zwischen Oktober und März durchgeführt.

Beim Punkt „**Bausachen**“ wurde der nachträglichen Genehmigung zur Nutzungsänderung für einen Gartenmarkt in der Zollhausstraße, dem Umbau des Dachgeschosses mit Errichtung zweier Dachgauben in der Unteren Lehrstraße und der nachträglichen Genehmigung einer Maschinen-, Geräte- und Lagerhalle in der Oberndorfer Straße zugestimmt. Im Gremium wurde die Frage laut, wieso solche Bauvorhaben nicht im Vorfeld beantragt würden. Dem Rat ist es wichtig, dass der im Bauantrag des letzteren Vorhabens dargestellte Erdwall auch errichtet wird.

Dem **Zuschussantrag des VfL Fluorn** für Rasenpflegearbeiten in Höhe von 2.000 € gab das Gremium einstimmig statt. Da durch Corona derzeit kein Spielbetrieb stattfindet, wäre der Zeitpunkt günstig. Bürgermeister Tjaden wertete diesen Schritt als Zeichen der Hoffnung, dass es mit dem Spielbetrieb weitergeht. In der Vergangenheit wurden dem VfL hierfür bereits ebenfalls Zuschüsse gewährt.

Die **Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Sportverein Winzeln** wurde ebenfalls gebilligt. Für einen Zuschussantrag beim Württembergischen Sportbund ist ein Pachtvertrag bis mindestens zum Jahr 2031 gefordert. Derzeit ist der Vertrag bis 2025 abgeschlossen. Wünschenswert für den Sportverein wäre eine Verlängerung bis 2045. Die Verwaltung schlug eine Verlängerung bis 2035 vor, auf Antrag aus dem Gremium wurde eine Verlängerung bis 2045 „als Zeichen des Vertrauens“ schließlich beschlossen. Eine Gemeinderätin erkundigte sich im Zuge dessen nach den

Baumaterialien, die dort auf den Parkplätzen abgelagert wurden. Frau Grumbach berichtet, dass der Verursacher aufgefordert wurde, diese zu entfernen. Eine Kontrolle wird noch stattfinden.

Bezüglich der Änderung der **Hauptsatzung** erklärt Bürgermeister Tjaden, dass von der Möglichkeit zu einer Videositzung des Gemeinderats nur Gebrauch gemacht werden darf, wenn dies in der Hauptsatzung entsprechend vorgesehen ist. Im Rahmen solcher Sitzungen dürfen nur Gegenstände einfacher Art beraten und beschlossen werden oder wenn eine Präsenzsitzung aus schwerwiegendem Grund (etwa Quarantäne) nicht durchführbar ist. Der Öffentlichkeitsgrundsatz muss jedoch durch Übertragung in einen öffentlich zugänglichen Raum gewahrt werden. Hauptamtsleiterin Grumbach ergänzt, dass der Gemeindetag dringend dazu geraten hat, diese Möglichkeit aufzunehmen und dies im Hinblick auf wichtige anstehende Entscheidungen möglich sein sollte. Der Gemeinderat beschließt die Änderung der Hauptsatzung einstimmig.

Zum Punkt „**Ratsinformationssystem**“ erklärt Bürgermeister Tjaden, dass das vorliegende Angebot der Firma „Commundus Regisafe“ an das von der Verwaltung verwendete Dokumentenmanagementsystem „Regisafe“ angedockt ist. Die Einführung dieses digitalen Systems für den Gemeinderat bringt viele Vorteile, etwa das Einsparen von Papier, den Wegfall des Kopieraufwands, eine Entlastung für die Amtsbotinnen oder auch die einfache Recherche in den Unterlagen, etwa die Stichwortsuche in Unterlagen der vergangenen Sitzungen. Hier müssten neben den Anschaffungskosten (ca. 9.000 €) auch die laufenden Kosten berücksichtigt werden. Dabei könnte nach Ansicht der Verwaltung auf die Module „Sitzungsgeld“ und „digitales Abstimmungsverfahren“ verzichtet werden, sodass sich diese mit 2.200 € auf 18% der Einmalinvestition belaufen. Hier wurde ein Angebot mit 30% Rabatt gesichert. Hinsichtlich der Beschaffung von mobilen Endgeräten gebe es drei Modelle:

- 1.) die Verwaltung beschafft/ least Geräte für alle Ratsmitglieder
- 2.) die Gemeinderäte erhalten einen Zuschuss zur Beschaffung eines privaten Endgerätes bzw. eine Entschädigung zur Nutzung eines eigenen Gerätes
- 3.) Die Gemeinde least/ beschafft Geräte. Alternativ haben die Gemeinderäte die Möglichkeit, ihr eigenes Gerät gegen eine Nutzungsentschädigung zu nutzen.

Bürgermeister Tjaden stellt klar, dass die Geräte nicht über Regisafe beschafft werden. Hinsichtlich des Datenschutzes wird erklärt, dass die Anwendung App-basiert ist und sich die Räte mittels Benutzername und Kennwort einloggen müssen. Im Offline-Modus kann auch ohne Internetverbindung im Programm gearbeitet werden. Ein Gemeinderat hält fest, dass allen klar sein müsse, dass dann nur noch elektronisch gearbeitet werde und keine Ausnahmen hinsichtlich der Papierform für einzelne zugelassen werden. Außerdem muss die Gemeinde dann sicherstellen, dass in allen Sitzungsräumen W-Lan vorhanden ist. Dies sichert Bürgermeister Tjaden zu. Das Ratsmitglied hält es für zumutbar, dass jeder Gemeinderat selbst für die Beschaffung eines Geräts verantwortlich ist. Er regt eine jährliche Entschädigung von 50 €/ Jahr an, da man ein gutes Tablet bereits für ca. 300 € bekomme. Eine jährliche Entschädigung wird gegenüber einer Entschädigung pro Amtsperiode als positiv erachtet, da man hier bei Wechsel oder ähnlichem flexibler sei. Hinsichtlich der Nutzungsdauer dürfte es weniger Probleme geben, da die Anwendung auch browserbasiert verfügbar ist. Das neue System soll im Herbst 2021 eingeführt werden.

Der Gemeinderat stimmt der digitalen Gremienarbeit mittels Ratsinformationssystem zu. Als Software wird das Ratsinformationssystem der Firma „Commundus Regisafe“

angeschafft. Die Gemeinderäte erhalten einen Zuschuss zur Beschaffung eines eigenen Endgerätes bzw. eine Entschädigung zur Nutzung eines eigenen Geräts von 50 €/ Jahr. Die Verwaltung wird die Geschäftsordnung des Gemeinderats dahingehend überarbeiten.

Unter dem Punkt „**Sonstiges**“ berichtet Bürgermeister Tjaden, dass mit den verfügbaren Haushaltsmitteln nach einer Kostenschätzung nun entweder das „Kichgässle“ in Winzeln oder der Verbindungsweg zwischen Bergstraße in Fluorn und Mühlweg in Winzeln saniert werden kann. Für eine Gesamtanierung der letztgenannten Strecke bis zum Friedhof würden die eingestellten Haushaltsmittel nicht ausreichen, das „Steilstück“ wäre aber denkbar. Aus dem Rat wird angeregt, den Feldweg wie an anderer Stelle an den Seitenbanketten mit Kunststoff minimalinvasiv zu optimieren. Dies sei aus Sicherheitsgesichtspunkten zunächst das Wichtigste, da nach Regenfällen oft Schotter auf die Straße gespült werde, was eine Gefahr für Zweiradfahrer darstellt. Bürgermeister Tjaden berichtet, dass bei der Kostenschätzung davon ausgegangen wurde, dass die Straße mit saniert werde. Die Verwaltung wird die Kosten für die Befestigung des Seitenbanketts feststellen. Das Kirchgässle könnte evtl. im Rahmen der Ortskernsanierung aufgenommen werden.

Zur bevorstehenden Sanierung der Landesstraße Fluorn-Rötenberg wurde eine positive Stellungnahme seitens der Gemeinde abgegeben. Der Vorstoß, hier einen Radweg mit zu bauen, hätte die Maßnahme als „Sanierung“ gefährdet, da sie dann einem Neubau gleichkäme. Hierzu gab es bereits einen Vorstoß. Dies wird aber im Zuge der anstehenden Sanierung nicht mitgemacht.

Bürgermeister Tjaden berichtet, dass sich die Gemeinde Fluorn-Winzeln bei der Aktion „Stadtradeln“ angemeldet hat. Hierzu wird es nähere Informationen in den kommenden Amtsblättern geben. Teilnehmen könnte ein Team aus Gemeinderat und Verwaltung, aber auch Privatpersonen und Firmen. Eine Online-Anmeldung ist hier nötig.

Hinsichtlich der Nutzung der Spielgeräte der Schule im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung wird das Gespräch mit der Schulleitung gesucht.

Hinsichtlich des Spielplatzes „Hagenwiese“ in Fluorn wurden neue Spielgeräte gewünscht. Angeregt wurde eine Verwendung der Spielgeräte, die für den Spielplatz an der Halle Winzeln beschafft wurden. Für dort könnten nach Fertigstellung neue Geräte beschafft werden.

Hinsichtlich der Erweiterung des Kindergartens Winzeln berichtet Bürgermeister Tjaden, dass die Ausschreibungen vorbereitet werden und mit dem Ausräumen der unteren Räume begonnen wurde. Eine Untersuchung des Fachwerks hat ebenfalls stattgefunden.

Hinsichtlich des Modellflugplatzes wurde angefragt, ob im Bereich Richtung Kapelle ein Schotterweg angelegt werden könnte. Die Verwaltung wird prüfen, ob ein Weggrundstück vorhanden ist oder alles in Privatbesitz ist und ob die fragliche Fläche noch auf Gemarkung Fluorn ist.

Hinsichtlich der Ferienbetreuung teilt Frau Grumbach mit, dass sich die Personalsuche noch immer schwierig gestaltet und sich die Nutzung der Räumlichkeiten aufgrund der Betriebserlaubnis im Kindergarten und in der Schule aufgrund der Lernbrücken schwierig gestaltet. Zudem sind bis Ende Juli keine außerschulischen Aktivitäten in der Schule erlaubt. Frau Grumbach verfolgt die Planung jedoch weiter.